

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Nummer 101 · 18. Woche · 78. Jahrgang · Stadt

Mittwoch, 3. Mai 2023

www.stn.de · €2,40 · E 4063

Baerbock stellt erneuerbare Energien in Fokus

Außenministerin will bei der nächsten Weltklimakonferenz global verbindliche Ziele festschreiben.

BERLIN. Die Bundesregierung strebt für die diesjährige internationale Klimakonferenz in Dubai die Vereinbarung eines globalen Ziels für den Ausbau erneuerbarer Energien an. Zum Auftakt des Petersberger Klimadialogs in Berlin sagte Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) vor Delegierten aus etwa 40 Ländern, sie wolle die Debatte darüber eröffnen, ob bei der nächsten Weltklimakonferenz nicht ein „Erneuerbaren-Ziel“ vereinbart werden könne.

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere in Afrika, könne der 1,5-Grad-Pfad doch noch erreicht werden, „der unsere Lebensversicherung als Weltgemeinschaft ist“, sagte Baerbock. Sie betonte, dass der Energiesektor mehr als 40 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verursache. *epd*

Mehr als Unterwäsche

Im Verlauf seiner mehr als hundert Jahre langen Geschichte ist der Büstenhalter heftig umkämpft gewesen. Wie politisch sind Frauenbrüste heute noch? Die einen wollen oben ohne ins Freibad, die anderen tragen Spitzen-BHs. Dessousverkäuferin Silke Brucklacher aus Reutlingen weiß, was die richtige BH-Größe mit Feminismus zu tun hat.

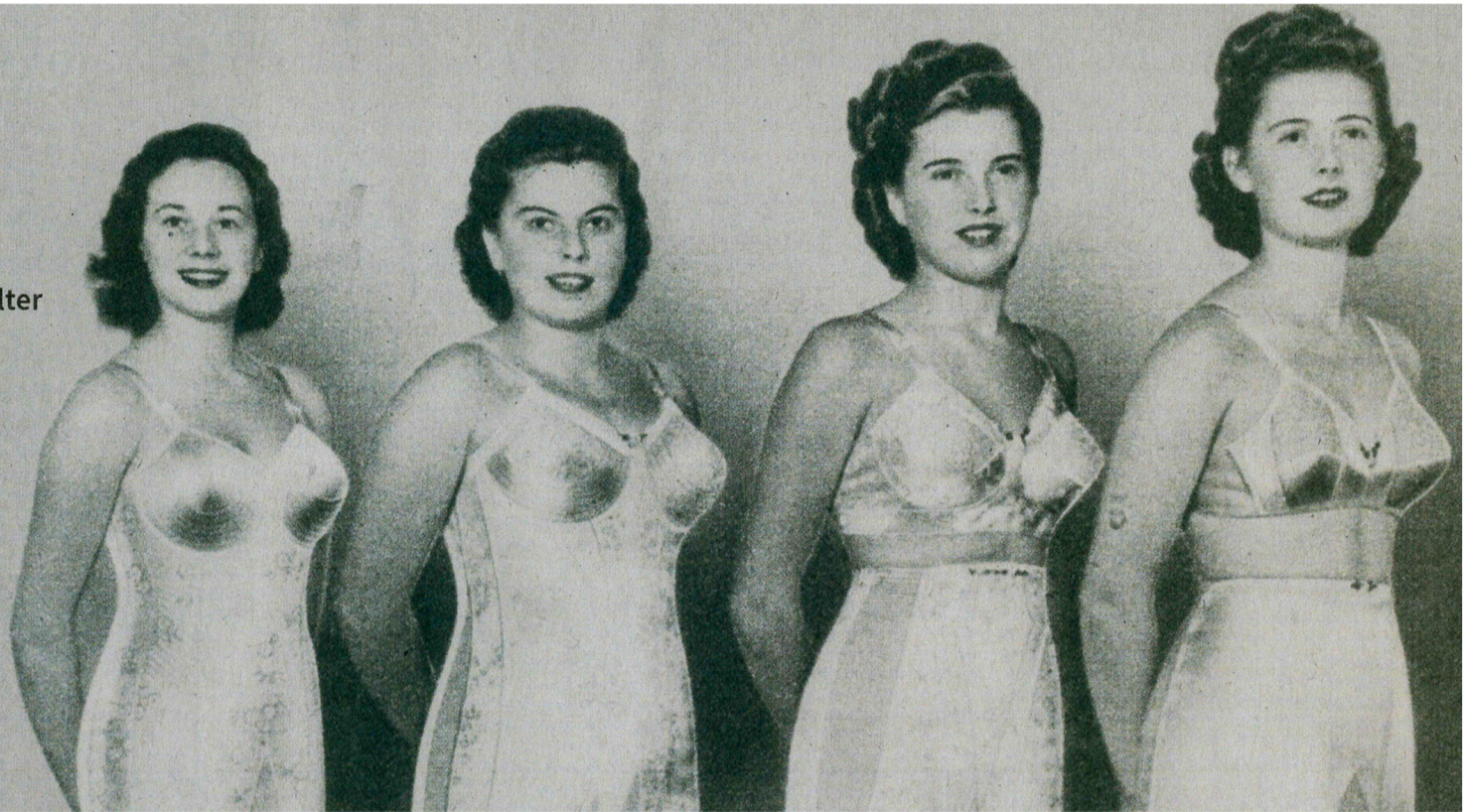


Foto: picture alliance/steph-berger

Die dritte Seite

Nummer 101 · Mittwoch, 3. Mai 2023 | 3

VON EVA-MARIA MANZ

REUTLINGEN. Vom Weibermarkt in Reutlingen zweigt eine Gasse ab. Im Café Sommer gibt es eine alte Backstube, und der Dönerladen hier heißt Kebap Häusle. Um die Ecke liegt das kleine Unterwäschegeschäft Wörner. Mit Silke Brucklacher, der Inhaberin, beginnt ein Gespräch zum Beispiel so: „Große Busen?“ Das fragt eine ankommende Kundin in gebrochenem Deutsch. „Ja, ja, genau“, sagt Brucklacher. Die Kundin tritt ein.

Brucklacher führt das Unterwäschegeschäft Wörner, das es schon lang vor ihrer Zeit gab, seit dem Jahr 2005, neuerdings zusammen mit Co-Chefin Kristina Wilhelm. Das Geschäft läuft gut. Brucklacher kleidet junge Mütter ebenso ein wie Managerinnen, alte Stammkundinnen genauso wie Teenager. In Schulklassen spricht sie über Schönheitsideale im Wandel der Zeit: dicke und schlanke Evas mit großen und kleinen Brüsten auf christlichen Altarbildern.

„Passende Körbchen für Äpfel, Melonen und Kürbisse“ steht draußen am Schaufenster bei Wörner. „Ich finde lustig“, erzählt Brucklacher, „wenn Männer sagen, Doppel-D: oh! Bei uns geht es bis M.“ Sie meint Körbchengröße M. Wörner führt 110 verschiedene BH-Größen. Die Frau, die eben reinkam, sagt, sie sei von der Unterwäscheabteilung eines Kaufhauses hergeschickt worden. Da höre man manchmal schlimme Sachen von den Verkäuferinnen, meint Brucklacher, so was wie: „Ach jessess Gott, für so einen Riesenusen haben wir nix.“ Das sei verletzend, die Beziehung einer Frau zu ihrer Brust etwas sehr Emotionales. Brucklacher führt die Kundin zu einer Kabine und nimmt ihr mit einem Maßband die Unterbrustweite ab. Sie fährt seitlich mit der Hand am Busen entlang und schaut, welche Körbchengröße das sein könnte.

Freie Brüste sind umstritten

Frauenbrüste sind nicht wie Schultern oder Hände, sie sind, mindest in westlichen Kulturen, intim. Im Sommer 2021 wurde eine Frau wegen ihres nackten Oberkörpers von einem Wasserspielplatz im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick verwiesen. Es war nicht der einzige Fall dieser Art, deutschlandweit kam es zu Protesten. Frauen forderten mit dem Schlachtruf „free the nipple“ weniger Diskriminierung: Warum sollten sie ein Bikinioberteil tragen – und Männer nicht? Nachdem sich in Berlin eine weitere Frau bei einer Antidiskriminierungsstelle beschwert hatte, gaben die Bäderbetriebe diesen März bekannt, künftig auch Frauen oben ohne baden zu lassen – genauso wie schon 2022 das niedersächsische Göttingen oder Siegen in Nordrhein-Westfalen. Seither ist klar: Die Frage, wer wo Brüste zeigen darf, ist nicht nur eine juristische, sondern auch eine politische.

Was bedeuten Frauenbrüste, wofür stehen sie? Die amerikanische Kulturwissenschaftlerin Marilyn Yalom hat dazu geforscht und ein dickes Buch darüber geschrieben. Darin fasst sie die Historie so zusammen: „Im Mittelalter wurde die Mutterbrust zu einem Symbol christlicher Nächstenliebe. Zwei Jahrhunderte später überdeckten die Maler der Renaissance diese religiöse Bedeutung mit dem schimmernden Schleier der Erotik. Im Europa des 18. Jahrhunderts verwandelten die Denker der Aufklärung die weibliche Brust in ein Emblem der staatsbürgerlichen Verantwortung.“



Silke Brucklacher (rechts) und Mitinhaberin Kristina Wilhelm in ihrem Laden: „Wir sind hier sozusagen an der Basis.“

Fotos: Andreas Reimer

Wie politisch sind Brüste?

Die einen rufen „free the nipple“, die anderen tragen aufwendige Spitzen-BHs. Wenn jetzt von einer neuen feministischen Revolution die Rede ist, kann man fragen: Was hat der Busen damit zu tun? Besuch bei einer, die sich damit auskennt, bei der Dessousverkäuferin Silke Brucklacher in Reutlingen.



Bunte Büstenhalter: Wörner in Reutlingen führt 110 verschiedene BH-Größen.

Brüste gehören den Babys, längst auch den Werbeleuten, den Künstlern, den Ärzten, den Psychoanalytikern. „Würden Sie gestillt?“, ist eine der beliebtesten Fragen der Psychoanalyse. Woody Allens meterhohe Brust im Filmklassiker „Alles, was Sie schon immer über Sex wissen wollten“ von 1972 verfolgt albraumhaft ein Liebespaar in einem Park. Wer den Film einmal gesehen hat, vergisst das wohl so schnell nicht wieder. Frauen selbst wiederum nutzen ihre Brust als Symbol feministischer Proteste: Die 68er, die ihre BHs verbrannten und den Philosophieprofessor Theodor W. Adorno beim legendären Busenattentat 1969 in einem Hörsaal der Uni in Frankfurt am Main

„Hinten parallel zu vorne, die Bügel enden hinterm Brustgewebe, der Steg in der Mitte liegt an am Brustbein an, wenn man die Arme hebt, bewegt sich der BH mit.“

Silke Brucklacher zur Frage, wie ein guter BH sitzen muss



Blick aufs Schaufenster: „Passende Körbchen für Äpfel, Melonen und Kürbisse“

ohne Oberteil bedrängten. Oder die Femen-Aktivistinnen in der Ukraine mit Oben-ohne-Aktionen, die sie als „Sextremismus“ bezeichneten.

Bei den „Körbchenkursen“ im Dessous-Wörner in Reutlingen wird viel gelacht, manchmal auch geweint. Dabei laden Silke Brucklacher und ihre Mitarbeiterinnen Landfrauen ein. Viele seien unsicher, auch mal schüchtern und dann erstaunt über all das, was sie zuvor über den eigenen Körper nicht wussten. Das gelte nicht nur für die Landfrauen, auch für die Managerinnen, die ins Ladengeschäft kämen. „Die meisten Frauen tragen die falsche BH-Größe“, sagt Brucklacher. „Und schlagen sich ihr Leben

lang mit etwas Drückendem rum.“ Warum? Weil es immer wichtiger sei, sich um andere und anderes zu kümmern? Der Kinderwagen dürfe 1000 Euro kosten, der BH aber keine 100? So intim das Verhältnis der Frauen zu ihrer Brust sei, so verdrängend gehe man damit um, glaubt Katharina, eine der zehn Mitarbeiterinnen im Dessousladen. Sie hat die vergangenen Jahre zwei Kinder bekommen und bei sich und Freundinnen erlebt, wie sich gerade große Brüste dann verändern können.

Brucklacher sagt, sie beobachte ein wachsendes Bewusstsein der Frauen für ihre Körper. „Wir sind ja hier an der Basis.“ Von was? Einer Art Bewegung vielleicht. In der Groß-

stadt spricht man von einer neuen sexuellen und feministischen Revolution. Im Dessous-Wörner in Reutlingen merkt auch Schneiderin Marion eine Veränderung. Als etwa die Slip Ouverts ankamen, als Neuware, sagte Marion zu Chefin Silke: „Oh je, was isch des, ich seh mich die Teile schon alle unten zunähen.“ Marion irrte sich, jede Kollektion dieser speziellen Unterhosen, die unten offen sind – zu 85 Euro das Stück –, verkaufte sich ratzfatz. Da habe sie die Kundenschaft unterschätzt, räumt Marion ein. Und neulich brachte eine Kundin Marion das neue Buch der Medizinerin Sheila de Liz mit. Um Wechseljahre geht es da. Marion ärgert es, dass immer noch so viele männliche Ärzte Frauen in dieser Lebensphase nicht ernst nähmen. Übrigens, erklärt sie und landet damit wieder im Ladengeschäft – „an der Basis“ –, wüssten viele Frauen auch nicht, dass es normal sei, dass Brüste in den Wechseljahren größer werden können.

Sich verändernde Brüste sind normal

Immer dann, wenn sich etwas im Leben einer Frau verändere, könne sich auch die Brust verändern: nach Schwangerschaften und Wechseljahren eben, sagt Brucklacher. Viele Frauen mit großem Busen bekämen heftige Rückenprobleme, würden von Ärzten in ihren Laden geschickt, wo die bunten Büstenhalter von Ulla, Felina, Anita, Prima Donna oder Empreinte in den Schubladen liegen. Wie in vielen Lebensbereichen erlaubt die Mode heute alles zugleich. Die Brüste können im Freibad entblößt werden, zum Schauplatz politischer und feministischer Debatten ausserkoren. Sie sind aber auch der Körperteil, den manche gerne mit einem „Flirty Push-up-Bra“ dekorieren.

Aber: Wie muss denn nun ein guter BH sitzen? Es ist ganz einfach, sagt Silke Brucklacher: „Hinten parallel zu vorne, die Bügel enden hinter dem Brustgewebe, der Steg in der Mitte liegt an am Brustbein an, wenn man die Arme hebt, bewegt sich der BH mit.“